

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Verlagspreis Nr. 29.

86. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Angelien-Gebühr für die einseit. Teile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Planverträge, Blätter, Sonntagsblatt und Schulb. Verbund.

Nr. 199

Montag, den 26. August

1912

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 23. August 1912 die Wahl des Bauern Johann Georg Schaidle in Martinsmoos, Ob. Calw, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Martinsmoos bestätigt.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 26. August 1912.

Fremdenverkehrsfeiern. Es war ein glücklicher Gedanke, das übliche Schloßbergfest des Schwarzwald-, Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins bei dem dieses Jahr so unbeständigen oder vielmehr so beständig nassen Wetter in das „Kurhaus Waldeck“ und Umgebung zu verlegen, und es war dementsprechend auch viel reicher besucht, als dies sonst der Fall gewesen wäre. Der erste Teil des Festes gehörte den Kindern, die sich unter Leitung von Kinderfreunden im Reigen vergnügten und im Wettspiel allerlei hübsche kleine Preise holten. Mit Anbruch der Nacht begann das von kundiger Hand geleitete Feuerwerk, das den Zuschauern manches entzückte „Ah!“ entlockte. Endlich kam auch die reifere Jugend zu ihrem Recht, der die neu organisierte Nagolder Musikflotte Weisen zum Tanz aufspielte. Auch die leibliche Versorgung in der „Kappeleralm“ löste allgemeine Befriedigung aus.

Vom Tage. Gestern war endlich ein schöner Tag. Er wurde von unfern Feldbesitzern benötigt um die Gärten vollends einzubringen. Auch waren viele Ausflügler und Touristen unterwegs. Der Pforzheimer Militärverein war schon vormittags mit Sonderzug hier angekommen. Das Mittagessen wurde im Gasthof z. Mühle eingenommen, vor dem die Nagolder Stadtkapelle konzertierte. Nachmittags wurden die Stadt und Hohennagold besucht, von 4 Uhr ab war Zusammenkunft im Traubensaal, wobei die Stadtkapelle wieder konzertierte. Abends entführte der Sonderzug die Gäste, welche vom hiesigen Aufenthalt hochbefriedigt waren.

Der Fahrplan der Kraftwagenlinie Gaitersbach-Nagold-Herrenberg ist in übersichtlicher Form in Angelegenheit der heutigen Nummer d. Blts. enthalten.

Weitere Kraftwagenverbindungen. Auf verschiedene Eingaben teils um Einrichtung neuer Kraftwagenlinien in Württemberg, teils um Schaffung weiterer Verbindungen auf bestehenden Linien, hat die Generaldirektion der Posten und Telegraphen geantwortet, daß die Mittel hierfür im laufenden Etatsjahr erschöpft seien. Es hat sich also erwiesen, daß die vom Landtag bewilligten Jahresergänzungen für diesen Zweck von 100000 M., (die Regierung hatte letztmals sogar nur 75000 M. vorgesehen), viel zu nieder waren. Freilich stand vor 1 1/2 Jahren die Finanzlage unter dem Einfluß der großen Gehaltsvorlage, welche die Zurückstellung mancher Staatsaufgaben erforderte. Nunmehr, wo der Etat für 1913 und 1914 aufgestellt wird, erwartet man aber, daß staatlicherseits mehr für das Land und dessen Verkehr getan wird. Nachdem für das nun so ziemlich ausgebaute Fernsprechnetz in Württemberg weit weniger Mittel

wie früher erforderlich sind, gilt es jetzt, in der Einrichtung neuer Kraftwagenverbindungen in Württemberg einen kräftigeren Ruck vorwärts zu tun. Auch die bisherigen, schönen Erfolge der staatlichen Kraftwagenlinien ermuntern hierzu und könnte Württemberg wenigstens auf diesem Gebiet in Deutschland vorangehen. Uebrigens hat Bayern bereits 80 Motorpostlinien. Wenn irgend möglich, sollte man auch, wie es neulich für eine badische Autolinie beschlossen wurde, den 7/8-Fahrpreis pro Kilometer wenigstens auf 5/8 ermäßigen und auch die Frage der Einrichtung ermäßigter Arbeiterwochenkarten, ähnlich wie auf der Bahn, ernstlich prüfen. Vor allem aber gilt es jetzt, jährlich wenigstens 250000 Mark für die Einrichtung weiterer Automobillinien in den Etat einzusetzen und den Gemeinden bei den Straßenbauten, die doch der Allgemeinheit dienen, mehr an die Hand zu gehen. Wenn man z. B. bedenkt, daß der Stuttgarter Bahnhofsbau etwa 100 Millionen Mark und daß eine einzige Nebenbahn oft mehrere Millionen Mark kostet, so ist nicht mehr als billig, für Kraftwagenverbindungen und Straßenbauten mehr wie bisher zu ergreifen. Den vielen Gegenden aber, denen Kraftwagenverbindungen not tun, ist zu empfehlen, möglichst in den nächsten Wochen an die Generaldirektion der Posten und Telegraphen um Berücksichtigung ihrer Wünsche in der Etatsperiode 1913/1914 zu petitionieren, damit die Gesuche dem betr. Etatsansatz zu Grunde gelegt werden. Hieß es doch letztmals, als nicht einmal die bewilligten Gelder verwendet waren, es liegen keine weiteren Gesuche bei der Postbehörde vor. Auch für die bevorstehenden Landtagswahlen empfiehlt sich, als eine der wirtschaftlichen Aufgaben des Tages eine entschiedenere Ausdehnung des württemb. Automobillines und eine größere Unterstützung der Gemeinden bei Straßenbauten, die eigentlich Sache des Staats wären, zu fordern.

r. Zurecht hilft. Wie von sachkundiger Seite mitgeteilt wird, haben die Fabriken wegen des überall laut gewordenen Widerspruchs von einer Erhöhung der Zündholzpreise abgesehen und die alten Preise auch für das neue Jahr (1. Oktober 1913) ausdrücklich festgelegt.

-l. Altensteig, 25. Aug. Schluß machte heute — leider! — die „Badische Ferienfahrt“. Zwar läßt sich nicht behaupten, daß der Aufenthalt der jungen Leute vom Wetter begünstigt gewesen wäre; doch waren die Teilnehmer immer guter Dinge; und konnten sie ihre Spiele nicht im Freien machen, so stand ihnen die Turnhalle zur Verfügung. Heute mittag war Schlussparade auf dem Marktplatz, an der Vertreter der Stadtgemeinde und die höchsten Beamten teilnahmen. Von 3 Uhr ab veranstalteten sie ein Konzert in der Kirche, das sehr gut besucht war und wirklich achtungswürdige Leistungen aufwies. Heute abend wurde noch ein Fackelzug abgehalten und dabei unserm Stadtschultheiß, der sich um das kostenlose Unterbringen der Teilnehmer in städtischen Lokalen sehr bemühte, der gebührende Dank ab-

gestattet. Ebenso wurde Stadtpfarrer Haug und Dr. Baader, der selber auch in Anspruch genommen werden mußte, gedankt. Auch den drei Kostgebern wurde ein kräftiges Durra gewidmet. Wir hoffen, daß die jungen Leute, die morgen wieder in ihre Heimat zurückkehren, Altensteig ein gutes Andenken bewahren.

Widdberg, 25. Aug. Im Gasthaus zur „Krone“ war heute mittag die Generalversammlung des Nagoldgau-Jägerbundes. Aus verschiedenen Gründen konnte die Versammlung erst heute gehalten werden. Der Gau besteht heute wieder aus 30 Vereinen wie zur Zeit seiner Gründung vor 15 Jahren. Leider haben im Verlauf der letzten Jahre manche Vereine ihren Austritt erklärt. Es wurde vom Vorstand, Herrn Bayer, Calw, an alle Mitglieder die herzlichste Bitte gerichtet, unter den befreundeten Vereinen, die noch nicht zum Nagoldgau gehören, die Werbetrommel zu rühren, daß sie sich zum Beitritt bereit erklären. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde der Vorschlag gemacht, ein Einladungsschreiben mit den Statuten an noch fernstehende Vereine zu senden. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung waren die Wahlen. Es wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt und ihnen von verschiedenen Rednern der Dank für die seitherigen Dienste ausgesprochen. Dabei wurde ein ernstes Redebüchlein von dem Vorstand und verschiedenen Herren ausgeprochen, denn Herr Bayer wollte die Vorstandsschaft nicht mehr annehmen. Doch seine Freunde wußten ihm seine Bedenken nach und nach auszureiben und gaben ihm unter anderem zu bedenken, daß die Anwesenden stets mit ihrem Vorstand einig gewesen seien, und wenn sie ihn wieder zum Vorstand haben wollen, dann könne es ihm doch einseitig sein, was die Gegner sagen. Als ihm noch die Ehrenmitgliedschaft vom Verein in Hohennagold (Baden) als Dank für seine seitherige 15-jährige Vorstandstätigkeit angetragen wurde und er die Herzlichkeit sah, mit der ihn alle Anwesenden wieder wählten, da konnte er nimmer anders als die Vorstandsschaft wieder annehmen. Mit großer Freude wurde deshalb auch sein Entschluß für Wiederannahme entgegengenommen. Dem um den Gau sehr verdienten Rechner, Herrn Obergemeister Gärtner, Widdberg, wurde aus Rücksicht auf seine Gesundheit ein Stellvertreter Rechner, Herr Kaufmann Eberhardt, Widdberg, zur Seite gegeben. Zum Schriftführer wurde wieder Herr Geisel, Weilerstadt, gewählt. Zwischen die Verhandlungen hinein ertönten verschiedene Männerchöre vom „Niederkrantz Widdberg“ und von allen Anwesenden. Vorstand Bayer sprach in seinem Schlusswort allen Vertretern herzlichsten Dank aus für ihr Erscheinen und ihre rege Teilnahme an den Verhandlungen und wünschte dem Gau ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen.

-rr. Heberberg, 24. August. Zu Nr. 197 d. Bl. erschienenen Notiz betr. Typhus in Heberberg sei mitgeteilt: Von den zwei ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold überführten Personen (Vater und Sohn) ist inzwischen der Sohn gestorben. Die Sektion der Leiche hat aber ergeben, daß der 9-jährige Knabe einem Lungen- und Nierenleiden

Reklamerei.

Von Fritz Müller in Zürich.

Das Stanserhorn bekommt diesen Sommer eine Reklameaufschrift von 700 m Höhe in 60-m-Buchstaben. Bei Tage werden sie nicht sichtbar sein. Aber nachts leuchten sie elektrisch über den Wassern des Vierwaldstätter Sees. Das ist ein Fortschritt. Das ist eine Tat.

Es war aber auch Zeit. Die bisherige Reklamerei im Schopf der Natur war denn doch zu zahm. Die metereologischen Schokoladebuchstaben oder Pneumatiklettern links und rechts der Eisenbahn waren früher einmal ganz präsentabel. Heute schaut sie keine Katze mehr an. Das muß anders werden. Das ist man schon der Natur schuldig. Oder glaubt man, daß die Hasen und die Vögel nicht auch für Abwechslung wären?

Die Stanserhornreklame schlägt endlich neue Wege ein. Aber auch bei ihr darf es nicht bleiben. Sie ist nur ein Anfang. Der Anfang eines dringenden Bedürfnisses. Der höheren Naturreklamerei nämlich.

Wir erwarten bestimmt, daß die wechselnde Lichtreklame vom Hotel Zentral in Zürich mit entsprechender Vergrößerung auf das Matterhorn übertragen wird. Die Fremden können das verlangen.

Wir verlangen ferner längs der Eisenbahnen Riesengrammophone, welche den Durchreisenden mit Donnerstimme die Vorzüge von Dr. Hobbledholz Schuhglanzwachs erklären. Es ist möglich, daß sich einige verbohnte und rick-

sändige Reisende durch herabgefallene Eisenbahnwagenfenster und eingestopfte Ohrenwatte dagegen sperren. Wir nehmen aber an, daß ein rechtzeitig eingebrachtes Bundesgesetz solche Watter- und Fensterstreichschikanen unmöglich machen wird. Das Naturrecht einer grandiosen Reklame, die mit uns geboren ist, steht denn doch in erster Linie.

Auch von den anderen Hotels erwarten wir, daß sie sich durch die 800-m-Himmelschrift am Stanserhorn nicht ins Bockshorn jagen lassen werden. Wir empfehlen zu diesem Zwecke nächtliche Luftballons mit Glühlampenapparaten, welche die Diner- und Souper-Presse an die nächtlichen Himmel schreiben. Da gehören sie hin. Schon wegen der Höhe.

Weiterhin wäre die Natur mit ihren Kräften selbst in die Reklamerei einzuspannen. Das rauschende Wasser zum Beispiel. Es geht nicht länger an, daß die Wasser der Reuz dieses unregelmäßige Durcheinander von Tönen zwecklos in die Luft werfen. Da muß Igelberuflichkeit hineinkommen. Euphonisch durchgebildete Ingenieure werden unter Leitung eines tüchtigen Kapellmeisters ohne Mühe dahin gelangen, eine ordentliche Melodie von weithin hörbaren Lauten aus den Wassern herauszuholen. Etwa den fünfzigjährigen Trochäus.

Was' muts Hüh' nerau' genting' e in' der Uhr ober den mit vier Fähen

Dö' rings Sei' se mit' der Cu'le ober den durchschlagenden freien Rhythmus von Apotheker Richard Brands Schweizerpillen.

Das Neustal wird nur gewinnen dadurch. Auch die Staatsfinanzen. Denn es ist selbstverständlich, daß sich der Staat entsprechende Reklameregelgebühren dafür bezahlen lassen wird.

Wie lange wird es dauern, und wir haben auf jedem Berggipfel — die Demokratie gestattet keine Ausnahmen — einen Scheinwerfer, der auf die nächtlichen Wolken reihum in einem Fünfminutenturnus jede Art von Kindermehl und Milchschokolade hinaufwerfen wird. Ich glaube nicht, daß die alsdann zum Stillhalten erzogenen Wolken etwas dagegen haben werden.

Auch der Reklamereizwert des Echos liegt noch immer brach. Das kann nicht geduldet werden. Warum soll nicht das Echo, selbst das unzuverlässigste, im Dienste der höheren Reklamerei gebändigt werden können? Umherstrolchende Echos haben ohnehin keinen volkswirtschaftlichen Wert. Ordentlich eingeregelt auf

„Katholikers Malzkaffee ist der beste!“

und

„Bisavon sei's Panier!“

wird endlich auch einmal das Echo die ideellen Werte, die in jeder höheren Reklamerei stecken, heben können. Es gibt Menschen, die durch Erziehung dahin gebracht werden können, auf alles und jedes mit der gleichen Antwort zu reagieren, etwa mit

„Nicht in die Hand!“

oder

„Sawohl, Herr Regierungsrat!“

warum sollte nicht auch ein vernünftiges Echo dahin gebracht

fuch.

ule ent-
r Jung-
iderei
Oktober
st gute

ds. Bl.

Nagold:
ritatis,
Predigt,
ohne der
ds 8 Uhr
inshaus.

Nagold:
10 Uhr
hr desgl.
och.

dbisten-
b:

10 Uhr
Predigt,
stunde.
geladen.



erlegen ist. Der Vater durfte sofort — obwohl noch krank — nach Hause zurückkehren. In beiden Fällen liegt also Typhus nicht vor. Dies zur Mitteilung und Beruhigung, namentlich auch im Interesse der hier weilenden Fremden. Die Zahl derselben ist trotz des schlechten Wetters bedeutend größer als in den letzten Jahren. Das Gasthaus z. Hirsch samt Dependence ist seit Wochen mit Kurgästen voll besetzt; viele müssen in Privathäusern Unterkunft suchen.

Aus den Nachbarbezirken.

r Münchberg O. A. Herrenberg, 23. Aug. (Tödlischer Sturz.) Beim Garbenlesen ist der 67 Jahre alte Weber J. Kregel so unglücklich vom Scheinboden auf die Tenne gefallen, daß er sich das Rückgrat und den Brustkorb schwer verletzt und unter qualvollen Schmerzen seinen Verletzungen erlag.

r Freudenstadt, 24. Aug. (Bauunfall.) An einem Billenubau stürzte hier ein Malerlehrling vom dritten Stockwerk ab. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und eine ziemlich schwere Verletzung am Oberschenkel, so daß seine Unterbringung im Bezirkskrankenhaus nötig wurde. An demselben Bau ist schon vor 8 Tagen ebenfalls ein Malerlehrling abgestürzt, der auch im Krankenhaus Aufnahme fand.

r Freudenstadt, 24. Aug. (Ein Schwimmbad.) Eine der wichtigsten Fragen für den hiesigen Kurort ist die Schwimmfrage. Obgleich schon vor 16 Jahren eine Aktiengesellschaft „Schwimmbad Freudenstadt“ gegründet wurde, fehlt immer noch diese hochwichtige Wohlfahrtsanleihe. In den letzten Tagen trat eine Wohlbedachte Schwimmkommission zusammen, um zu dieser brennenden Frage Stellung zu nehmen. Sie fordert zur Zeichnung von Aktien im Mindestbetrag von 250 M auf und hofft, die nötigen Mittel in Höhe von 150 000 Mark in Bälde zusammenzubringen.

r Neuenbürg, 25. Febr. (Wandervogel in Nöten.) Infolge des kalten und regnerischen Augustwetters hatten auch die sogenannten Wandervogel männlichen und weiblichen Geschlechtes untröste Lage. Die Bivaks im Freien seien abgehärtete Naturen voraus und werden nicht von jedem Stadtkind ohne weiteres ertragen. In letzter Zeit kam es vor, daß mitten in der Nacht Quartiere gesucht und Arzt und Apotheke zu Hilfe gerufen werden mußten, weil die wanderfrohen Männlein und Weiblein vom Fieber geschüttelt wurden und es draußen bei Mutter Grün nicht mehr aushielten. Hier stand ihnen das Schulhaus zur Verfügung. Es wird aber auch berichtet, daß tropfnag und durch und durch erkältet eine junge Dame, die mit ihren Gefährtinnen auf froher Wanderschaft in den Schwarzwald gekommen war, in ein Krankenhaus geschickt werden mußte. In Engelsbrand hat das Pfarrhaus um Mitternacht gästlichen Unterschlupf gewährt.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 24. Aug. (Von den neuen Hoftheatern.) Nach den von Prof. Littmann ausgeführten neuen Plänen der R. Hoftheater umfaßt das Große Haus 1404, das Kleine Haus 801 Sitzplätze ohne die Prozentums-Logen. Das Große Haus hat 7 Reihen Orchesterstühle, 6 Reihen erstes und 3 Reihen zweites Parkett, dahinter noch 4—5 Reihen Parterrestühle, hinter denen sich in der Mitte die Regieloge befindet. Das Große Haus hat 3 Ränge; in der Mitte des ersten Rangs befindet sich die große Hofloge. Das Kleine Haus hat 6 Reihen Orchesterstühle, 7 Reihen erstes Parkett, 2 Reihen zweites Parkett und 4 Reihen Parterrestühle. Die Plätze sind in beiden Häusern so angeordnet, daß sich auf der linken Seite nur die ungeraden, auf der rechten Seite nur die geraden Zahlen befinden. Außerdem wird von der ersten Reihe der Orchesterstühle an bis zur letzten Reihe des Parterres fortlaufend durchgezählt.

r Stuttgart, 25. Aug. (Der Lehrermangel.) Wir berichteten dieser Tage aus Fellbach, daß dort wegen des immer noch herrschenden Lehrermangels ein bayerischer Lehrer angestellt worden sei. Dazu wird dem Schwabwälder Boten mitgeteilt, daß in Württemberg von katholischer Seite seit einem Jahre eine ganz erhebliche Zahl junger

werden können — gleichgültig, was hineingeschrieben wird — ein für allemal mit „Ordrehdium ist das beste Haarwuchsmittel!“ zu antworten.

Bei einiger Ausdauer kann man sicher auch die Tiere in den Dienst der Naturreklamerie inspannen. Warum soll man nicht die grasenden Kühe und Ochsen links und rechts mit Plakaten behängen? Ähnlich wie die Sandwichmänner in unseren Städten. Was den Menschen recht ist, kann den Kühen auch nur billig sein.

Importierte Slinktete müßten sich als Demonstratore für gewisse Parfümeriefabrikate gut verwenden lassen.

Auch Schafe werden sich nicht lumpen lassen und mit Erfolg im Interesse von „Vivaxon“ eingeleerte Blütenfemles veranstalten.

Bei gutem Zureden wird sich auch der Restbestand von einheimischen Gemsen bereitfinden lassen, mit Reklame-Autos die großen Verkehrsstraßen abzufahren, vorne mit zwei Schleiereulen, deren Augen nützlich die Laternen ersetzen und mit einem Uhu als Begleiter, der das Luthorn abgibt.

Die Akten der verschiedenen schweizerischen Seen werden sich wohl befechteter Vermittlung auch nicht länger weigern, die Borzüge der neuen Pariser Gerado-Magenlinien-Korsette ad oculos längs der Ufer zu demonstrieren.

Ich weiß wohl, all das kann nicht von heute auf morgen erreicht werden. Genialer Arbeit wird es dazu bedürfen. Aber die Richtlinien sind gegeben. Ein Natur-Reklamerie-Ausschuß wird die Bahnen eben. Männer

bayerischer Lehrer und Lehrerinnen aus demselben Grunde im Volksschuldienst verwendet werden. In diesem Frühjahr hat ein Mitglied des katholischen Oberschulrates die jungen Lehrkräfte an ihrem Wirkungskreis einzeln aufgesucht, um in ihre Unterrichtserteilung und Unterrichtserfolge einen Einblick zu bekommen und sich von ihrem gesamten dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten zu überzeugen. Die Resultate sollen im ganzen günstig gewesen sein, jedoch in letzter Zeit eine weitere Anzahl junger katholischer Lehrkräfte aus Bayern, z. B. in Bessendorf und Epsendorf, Verwendung gefunden hat.

Ludwigsburg, 24. Aug. Eine tolle Verbrecherjagd, die für die Beteiligten zeitweise recht gefährlich war, fand hier im südöstlichen Stadteil statt. Ein Eindrehler, der verschiedene Einbrüche verübt hatte, wurde von einem Schuhmann verfolgt. Als er sich bedrängt sah, gab er einen scharfen Schuß auf seine Verfolger ab, deren Zahl sich fortwährend vermehrte. An der Jagd beteiligte sich eine ganze Anzahl Schußleute und die Gärtnere der Gegend. Bis gegen Dämmerung gab der Verbrecher immer wieder Schüsse auf seine Verfolger ab. Schließlich erbat sich ein Landjäger von Soldaten einer Maschinengewehrabteilung ein Pferd, und so gelang es ihm schließlich, den Verbrecher, den vielfach vorbestraften 30 Jahre alten Bergmann Gustav Koppenhöfer, zu stellen. Dieser bedrohte den Landjäger zunächst ebenfalls mit dem Revolver, warf aber dann die Waffe weg und wurde sodann festgenommen. In seinem Besitz fand man 20 scharfe Patronen, einen Dolch und 300 M Bargeld.

Uebereinstimmung zwischen Primärkataster und Grundbuch.

Die Richtigstellung des Grundbuchs begegnet nach dem jährlichen Abschluß des Messurkundenheftes, das die Sammlung der im Laufe des Jahres anfallenden Messurkunden darstellt, häufig Schwierigkeiten, wenn die in den Messurkunden verzeichneten Änderungen im Grundbuch nicht von Amtswegen vermerkt werden können, sondern zu ihrer Eintragung noch die Beibringung von Anträgen der Beteiligten erforderlich ist. Dies trifft dann zu, wenn die Änderung des Katastermäßigen Bestandes eines Flächenstücks zugleich eine Änderung im Grundstücksbestand mit sich bringt, wenn z. B. die Änderung des Primärkatasters im Grundbuch darin zum Ausdruck zu kommen hat, daß von einem Grundstück ein Flächenstück abgetrennt und einem anderen Grundstück zugeschrieben oder mit diesem vereinigt wird. Wegen Fehlens derartiger Anträge bleiben in derartigen Fällen viele Messurkunden jahrelang un erledigt. Dieser Zustand kann namentlich dadurch, daß die etwa eingetragenen Änderungen im Besitz der Grundstücke mit der Rechtslage nicht übereinstimmen, für die Beteiligten erhebliche Unzuträglichkeiten zur Folge haben. Um die rechtzeitige Erledigung der Messurkunden durch die Grundbuchbeamten zu fördern, erscheint eine sachgemäße Belehrung der Beteiligten geboten. Durch die Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen werden daher die Katastergeometer, Katasterschreiber und die Forstführungsbeamten veranlaßt, in Fällen, in denen es sich bei der Forstführung des Primärkatasters zugleich um Änderungen in dem Bestand von Grundstücken handelt, die Beteiligten auf die Stellung der erforderlichen Anträge bei dem Grundbuchamt hinzuweisen. Auch sind die Grundeigentümer bei jeder geeigneten Gelegenheit auf die Zweckmäßigkeit der Vereinfachung der Aufschreibung solcher Grundstücke hinzuweisen, die zwar im Primärkataster als selbständige Parzellen angeführt sind, aber ihrer Lage und Bestimmung nach in einem engen Zusammenhang stehen, wie z. B. Haupt- und Nebengebäude, Gebäude und unmittelbar angrenzende Gärten, jedoch sie unbedenklich im Grundbuchamt unter einer Nummer gebucht werden können.

Die Fleischnutzung.

r Stuttgart, 25. Aug. Am nächsten Mittwoch werden die freien Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei Groß-Stuttgarts in sieben öffentlichen Versammlungen gegen

werden darin wirken, die ihre Befähigung durch eine gründliche Jahrmarktausbildung erwiesen haben und deren Lungen den Trompetenschlägen ihrer Reklamereifertigkeit gewachsen sind.

Nicht rasten und ruhen dürfen wir, bis wir die Naturreklamereierochandlung Amerikas glänzend ausgestochen haben werden. Die etwa noch revolettierenden Müllfelder der Helmschutzvereine werden zum Saug der Naturreklamereierochandlung in ihren Naturschutzbezirken hinter starke Drahtgitter gesetzt und als Reklame der Reklamerei für das Fremdenpublikum verwendet.

Dann endlich werden wir die Natur ihrer eigentlichen und letzten Bestimmung zugeführt haben. Und wir selbst werden vollkommenere Menschen sein.

Recl. — Amen!

(Aus der Dürer-Bundes-Korrespondenz.)

Der Thronfolger und der Wilderer.

Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand fuhr vor einigen Tagen, so erzählt die „Bohemia“, in sein Revier, das bei Chlumetz in der Nähe von Wittingau liegt. Angrenzend an dieses Revier hat ein Bauer, der den Thronfolger von seinen Jagdausflügen kennt, seine Felder. Als nun der Erzherzog vor einer Woche im Automobil an dem Bauer vorbeikam, der auf seinem Felde arbeitete, rief ihm der Bauer einige Worte zu. Der Erzherzog ließ halten, ging auf den Bauer zu und fragte ihn, was er wolle.

die Fleischnutzung zu Felde ziehen und den Versuch unternehmen, eine Enthaltensbewegung gegen den Fleisch- und Wurstkonsum bis zur Ermäßigung der außerordentlich hohen Preise einzuleiten.

r Heilbronn, 24. Aug. (Fleischnutzung.) In einer von über 1000 Personen besuchten Versammlung in der Kilianshallen protestierte gestern Abend die Sozialdemokratie gegen die hohen Fleischpreise. Gewerkschaftssekretär Ziegler wies in seinem Referat darauf hin, daß die Fleischpreise allein im letzten Jahre um 15—27 % in die Höhe gegangen sind und in Heilbronn auf einem noch nie gesehenen Niveau angekommen sind, das aber, wie man ankündigt, noch weiter steigen soll. Genosse Schweikert Jan. wandte sich gegen die Monopolstellung der Metzgermeister. Die Heilbronner Metzgerinnung habe Strafen von 500—1000 M auf die Eingehung eines Lieferungsvertrages mit dem Konsumverein gesetzt. Obermeister Hauth von der Metzgerinnung wies auf den Schaden hin, den die Maul- und Klauenpest angerichtet habe, sowie auf die Vernachlässigung der Mastzucht durch die Milchwirtschaft. Ein Nachlassen der Preise sei leider noch nicht so rasch zu erwarten. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, worin u. a. die Einwohnerschaft aufgefordert wird, dem Wurst- und Fleischkonsum solange zu entsagen, oder ihn auf das mindeste Maß zu beschränken, bis die Fleischpreise wieder normal geworden seien.

r Heidenheim, 23. Aug. (Fastenkrig.) In der gestern Abend abgehaltenen Delegiertenversammlung der Vereinigten Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, die Einwohnerschaft von hier und Umgebung aufzufordern, solange der Fleisch- und Wurstkonsum einzuschränken, bis die Metzgerinnung die erhöhten Preise wieder reduziert hat. Darüber mit der Metzgerinnung geführte Verhandlungen blieben erfolglos.

Deutsches Reich.

Hinterziehungen bei der Erbschaftsteuer?

r Berlin, 23. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Presse beschäftigt sich auf Grund von Äußerungen des Justizrats Bamberger fortwährend mit der Behauptung, daß angeblich bei der Erbschaftsteuer ungeheure Hinterziehungen vorkommen. In Nr. 897 der „Köln. Ztg.“ hat Bamberger neuerdings es als richtig bezeichnet, daß nach seiner Ansicht auf amtliche Schätzungen gestützten Berechnung die Erbschaftsteuer 96 Millionen an Stelle von 40 Millionen bringen müßte und daß es sich bei diesen fehlenden 56 Millionen Mark um Ausfälle an wirklich geschuldeten Steuern handle. Die Behauptung enthält einen schweren Vorwurf auch gegen die Tätigkeit der Erbschaftsteuerbehörden, die es zulassen sollen, daß sich mehr als die Hälfte der Steuer der Erhebung entzieht. Die Ertragschätzungen für die Erbschaftsteuer und für das 1908 vorgeschlagene erweiterte Erbrecht des Staats haben sämtlich zur Grundlage das wirklich in Deutschland voraussichtlich ererbte Vermögen und sie berechnen sich aus den in Preußen zur Erbschaftsteuer veranlagten Vermögen. Es ist leicht einzusehen, daß dieses Vermögen, wenn es zur Berechnung kommt, sich unmöglich der Veranlagung zur Erbschaftsteuer hinterziehen kann, da es ja den Steuerbehörden völlig bekannt ist. Eine Kritik der Bambergerschen Zahlen im einzelnen würde sich erübrigen, wenn es nicht auffallend erscheinen müßte, daß überhaupt die amtlichen Voraussetzungen so außerordentlich selten gefast haben. Dies ist inoffiziell nicht der Fall. Die amtliche Schätzung des Ertrags der Erbschaftsteuer in der Begründung zu dem Gesetzentwurf von 1908 lautet nicht auf 96, sondern auf 72 Millionen Mark und ein höherer Sollbetrag hätte insbesondere für 1907, auf das sich die Bambergerschen Zahlen beziehen, nicht in Betracht kommen können, da in diesem Jahr die Erbschaftsteuer noch nicht daraus voll in Erscheinung treten konnte. Zu der Summe von 96 Millionen Mark ist Bamberger gekommen, indem er aus der von ihm angenommenen jährlichen steuerpflichtigen Erbmasse der Steuerbetrag von 8 vom Hundert dieser Masse berechnet. Nach der amtlichen Erbschaftsstatistik beträgt die Steuer aber nur 6,5 vom Hundert der steuerpflichtigen Erbmasse, ein Satz, dessen Anwendung an-

„Ich will nichts, hoher Herr; aber ich habe was für Euch!“

„Was denn?“

„Ein Reh habe ich für Euch versteckt! Wenn ihr wollt, so will ich es Euch jutzehren. Wartet nur ein Weilchen!“

Damit trabte er in den Wald. Der Erzherzog ließ sich sein Gewehr reichen und mußte lange warten, bis das Reh in Schußweite erschien. Er legte an, schoß und — fehlte.

Mühsam stieg er wieder in seinen Wagen und wollte eben weiterfahren, als der Bauer stemmte aus dem Walde zurückkam.

„Was, gefehlt habt Ihr? Na, macht Euch nichts draus, ich weiß noch von drei Rehen. Kommt nur heraus aus dem Kasten und stellt Euch dort auf! Da werdet Ihr gewiß etwas treffen.“ Der Thronfolger ließ sich nicht lange nötigen und folgte nun der Weisung des Jagdkundigen Bauern. Und als nun die Rehe aus dem Gehölz herdrückten, brachte der Erzherzog zwei Tiere zur Strecke. Sie wurden auf das Automobil geladen, und als der Bauer wieder erschien, bedankte sich der Erzherzog bei ihm und meinte: „Da ihr mir zu der Jagdbeute verholfen habt, so könnt Ihr Euch heute ein halbes Reh aus dem Schlosse holen.“ Der Bauer aber schüttelte den Kopf, und verabschiedete lächelnd entgegnete er: „Danke schön, hoher Herr, aber das Zeug hab ich mir schon lang überlassen.“



nähernd auf die frühere amtliche Ertragschätzung hin. Daß die amtlichen Schätzungen, wenn auch in dem Umfange, wie nach den Pressberichterstattungen vermutet werden konnte, über die tatsächlichen Ergebnisse der Steuer hinausgegangen sind, kann nicht auffallen, da es bei der Erfassung des Volkvermögens im Wege des Ertrags bei der Aufstellung der Schätzungen an fast jeder statistischen Unterlage fehlte.

W. Berlin, 25. Aug. Das Oberhofmarschallamt teilt mit: Der Kaiser ist in Wilhelmshöhe an einer Erkältung erkrankt, welche mit einem leichten, aber sehr schmerzhaften Muskelrheumatismus verbunden ist. Der Kaiser hat infolgedessen auf ärztlichen Rat die Reise nach Merseburg und Dresden aufgegeben.

W. Berlin, 24. Aug. Die „Bos. Ztg.“ meldet aus Paris: Ein ungeheurer Brand wütet seit gestern Abend in den berühmten Wäldern um Hyères und Carnoules, in dem sich das in dem Handel der Schwester Lande vielgenannte Sanatorium San Salvatore befindet. An der Bekämpfung des Brandes arbeiten 120 Kolonialinfanteristen und die Mannschaft des Panzerkreuzers „Ernest Renan“. Viele Soldaten und Matrosen sind schwer verletzt worden.

W. Berlin, 24. Aug. Die polizeilichen Ermittlungen in der Angelegenheit Klotz sind vorläufig abgeschlossen. Ueber 400000 M kann Klotz keine genügende Auskunft geben. Man neigt zu der Annahme, daß er das Geld irgendwo unter falschem Namen zur Aufbewahrung übergeben, um es nach Verbüßung seiner Strafe abzuheben. Klotz ist jetzt völlig teilnahmslos. Trotz allem Zureden hat er sein Geständnis nicht erwehrt.

W. Pforzheim, 24. Aug. Die Benützung und den Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk hat sich in den ersten 7 Monaten dieses Jahres so gesteigert, daß die Werkverwaltung beim Stadtrat den Antrag gestellt hat, vor der Fertigstellung des Nagoldwasserkraftwerks, die frühestens im Spätjahr 1914 zu erwartende, eine neue Dampfturbinenanlage von 1000 KW zu errichten, um im nächsten Jahr sämtliche Anschlüsse mit Kraft oder Licht versorgen zu können. Die Kosten für diese Anlage sind einschließlic einiger Bauten, die auch für das Nagoldwasserwerk nötig werden, auf 785000 M bemessen. Der Bürgerausschuß wird nächsten Donnerstag darüber zu beschließen haben.

München, 23. Aug. Der Ausschuß der Kommerzialbank hat die Lotterieverträge mit Preußen heute mit allen gegen eine Stimme nach dem Antrag des Grafen von Trautson angenommen.

Koblenz, 23. August. Der Obrist und Regimentskommandeur des rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23, Freiherr von Rheinbaben, ein Bruder des früheren Finanzministers und jetzigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz hat sich gestern in seiner Wohnung erschossen. Das Mollis zur Tat ist unbekannt.

Ausland

Reichenberg (Böhmen), 24. Aug. In Franzensdorf fand die Schaffnergattin Hilbschmann in einer Schublade eine Granate aus der Dienstzeit ihres Mannes, die beim Wegwerfen explodierte. Die Frau wurde furchtbar zerfleischt. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Mailand, 24. Aug. Bei den in der Montrosagruppe stauenden Wandern der Alpen sind acht Alpenjäger abgestürzt. Zwei wurden getötet, sechs schwer verletzt.

Marseille, 24. August. Auf ein Schreiben der Matrosen, in dem diese um ein Schiedsgericht baten, erklärte das Syndikat der Rheder in Marseille, daß die Lohnfrage einem Schiedsgericht unterbreitet werde.

W. Petersburg, 25. Aug. In den Newawerkstätten brach gestern Großfeuer aus. Die Reparaturabteilung und die Kesselabteilung sind vollständig, die Schiffsbaubteilung teilweise abgebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Rubel geschätzt.

W. London, 25. Aug. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in der vierten Etage des Haupttelegraphenamtes in London ein Brand aus, der in kurzer Zeit mehrere Tausend Drähte in Flammen setzte. Die Angestellten versuchten vergebens das Feuer zu löschen. Während dessen kam die Feuerwehr. Es standen aber bereits alle Drähte in hellen Flammen, so daß es nicht möglich war, das Brandes sofort Herr zu werden. Alle Angestellten mußten das Gebäude verlassen. Der Schaden, der an dem Gebäude, den Drähten und Apparaten angerichtet wurde, ist ein sehr großer. Durch Messungen wurde festgestellt, daß alle Verbindungen mit dem Kontinent, mit Amerika und namentlich mit der Provinz unterbrochen sind. Es wird mehrere Tage dauern, bis die Verbindungen wieder hergestellt sind und der Dienst wieder aufgenommen werden kann.

Um 10 Uhr 30 nachts war man des Feuers Herr geworden und es wurden sofort die Wiederherstellungsarbeiten aufgenommen. Die Verbindungen mit dem Kontinent sind bereits teilweise wieder hergestellt.

London, 23. Aug. Die Mord- und Spieler-Affäre Rosenthal in New York hat zu einem neuen, aufsehenerregenden Anschlag geführt. Man hat, allerdings auf recht plumpe Weise versucht, den die Untersuchung führenden Staatsanwalt Whitman zu vergiften. In den letzten Tagen erhielt sowohl der Staatsanwalt als auch mehrere andere an der Untersuchung beteiligte Bramte Drohbriefe. Gestern bekam der Staatsanwalt ein Paket, das mehrere Tabletten enthielt. Dabei lag eine Gebrauchsanweisung ähnlich der, wie sie der Wiener Leutnant Hofrichter seinen Giftsendungen beifügte. Die Tabletten wurden einem Chemiker zur Untersuchung übergeben. Whitman ah nichts davon.

Washington, 25. Aug. Präsident Taft hat die Panamakanalbill gestern Abend unterzeichnet. In einem an den Kongreß gerichteten Memorandum empfiehlt er die Annahme einer Resolution, in der erklärt wird, daß die Regierung die Bestimmungen dieser Bill nicht als Verletzung irgend eines Vertrages betrachte.

Die Kritik in der Türkei.

Die „Times“ berichtet aus Konstantinopel: Die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern des Kabinetts beschäftigten gestern Abend verlaute die Djamil Pascha, Kasi Pascha und der Scheik ul Islam beabsichtigen zu demissionieren als Zeichen des Protestes gegen die Unentschlossenheit des Großwesirs.

Konstantinopel, 23. Aug. Die ottomanische Regierung wird das Projekt des Grafen Berchtold unter dankbarer Anerkennung der guten Absicht nicht in Beratung ziehen, da sie darin einen Eingriff eines fremden Staates in die inneren Verhältnisse des osmanischen Reiches sieht. Selbst eine offizielle Kenntnisnahme wird dankbar abgelehnt werden. Nach den neuesten Meldungen befreunden die liberalen Blätter sich mit dem Vorschlage.

Konstantinopel, 23. Aug. Nach auf dem Ministerium des Äußeren eingelaufenen Nachrichten hat der König von Montenegro die Mobilisationsbefehle erlassen. Die Pforte hat sofort Gegenmaßnahmen ergriffen.

Saloniki, 24. Aug. Etwa 5000 Armuten die von Meskilb, Sakowa und Ipek zurückkehrten, haben die dortigen Regierungswaffendepots geplündert und die Gefangenen befreit.

Konstantinopel, 24. Aug. Die Infanterie löst aus türkischen Kreisen besagen, hat Montenegro an der Grenze 34 000 Mann konzentriert.

Territet (Genfer See), 24. Aug. Wie hier verlautet, finden tatsächlich die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen hier statt. Die Notizen der Delegierten werden geheim gehalten und alle Journalisten zurückgewiesen. Die Verhandlungen dürften noch geraume Zeit dauern. Es bestätigt sich, daß der türkische Thronfolger mit seinem Begleiter in Lausanne erwartet wird, von wo aus er sich mit den türkischen Unterhändlern in Verbindung setzen dürfte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 22. Aug. Dinkel 9.— 8.50 8.—, Roggen 11.50, Haber 12.— 10.45 7.80.

Wiktualienpreise.
1 Pfund Butter 1.10—1.25 M. 2 Eier 15—16 M.

Altensteig, 21. Aug. Dinkel 9.—, Haber 11.25, Roggen 12.25

Wiktualienpreise.
1 Pfund Butter 1.30 M. 2 Eier 15 M.

Unterschwandorf, 24. Aug. Zu der heute Abend stattgefundenen Dehmbrotversteigerung der hiesigen Jungweibweide hatten sich besonders von Halterbach ziemlich 20 Kaufkäufer eingefunden. Da heute nur Fohlen auf der Weide sind, so konnten etwa 44 Morgen Weiden- und Ackerfutter versteigert werden. Es wurden dafür 651.80 M. erzielt, also rund 15 M. pro Morgen. Dieser Preis wäre sicherlich ganz bedeutend überschritten worden, wenn die Witterung der letzten Wochen dem Ertragsverhältnis günstiger gewesen wäre. So aber hört man vielfach die Klage, daß das Getreide nicht wie sonst zusammengekauft werden könnte und so also der nötige Raum für den eigenen Dehmbrottrag fehlt. Auch ist es ein ziemliches Risiko Dehmbrot zu packen, da man nicht weiß, ob man es heute überhaupt düren kann.

Gerrensberg, 24. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 72 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 50—70 M., 21 St. Laufschnitten; Erlös pro Paar 65—115 M. Verkauf: gut.

Rottenburg, 23. Aug. In abgelaufener Woche galt ein Zentner Stroh: Flegelstroh trocken 1.20—1.30 M., Malchenderstroh trocken 1 M., feucht und nach 70—80 M. Der Handel in Stroh geht flau, da immer noch keine trockene Ware vorhanden ist. Neu wird gekauft, die Besitzer halten jedoch mit dem Verkauf zurück.

Bei der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins in Stuttgart, Ehingerstraße 15, Telefon 7164, sind eingelaufen: Angebote: in Herbst- u. Winterernte: Äpfel, Birnen, Mostobst, Zwetschen, Hagebutten, Nachfragen: nach Äpfeln, Äpfeln und Mostobst, vorzüglich nach großen Mengen Obstverpackungen. Vermittelt wird nur württembergisches Obst.

Adressen von Anbietern und Abnehmern, ebenso Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos. Lotteriestempel auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 74. Aug.: Äpfel 5—12, Birnen 3—15, Zwetschen 12—16, Mirabellen 28—30, Pfirsiche 35—40, Kirschen 18—20, Pflaumen 10—12, Himbeeren 45, Brombeeren 28—30, Heidelbeeren 20, Preiselbeeren 35—40, Tomaten 8—10 M. per 50 kg.

Sortenpreise: Grauensteiner, Regarder 12, Sullris, Hagdorn 10, Cellini, Olga 6—8 M. — Wilkams, Christbirn, Grosse Kiebling 15, Cabinefrüchte bis 20 M. Gebührlige 13—15, Römische Schmalzbirn, Doppelte Schmalzbirn, Konegri, Lebruns, Amantia, Mabame Saure 12—14, Granbirn 3—5 M. per 50 kg.

Marktlage: Die harte Zufuhr von halbreifen und geringwertigen Birnen- und Äpfelarten hält an, die Preise bleiben vorläufig auf dem Tiefstand. Die Mengen an ringer Ware müssen erst abgesetzt und der Mostobsthandel im Gang sein, dann erst ist auf ein Erholen der Preise für Tafelobst zu hoffen.

Anwärter Todesfälle.

Johannes Knebel, Weber, 67 J., Mähren; Friedrich Steiner, Stallwanger; Marie Held, geb. Adm. Calo; Mathilde Genthner, geb. Pfeiffer, 70 J., Neuenbürg.

Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck im Südwesten hat sich zwar nicht verstärkt, aber über ganz Süd- und Mitteleuropa ausgedehnt. Der Luftwirbel im Nordwesten hat sich in einzelne Störungen aufgelöst, die nach Norden abzuweichen scheinen. Für Dienstag und Mittwoch ist ruhiges, wärmeres und auch meist trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Daut. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Zeller) Nagold.

A. Forstamt Enzklösterle. Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich. Scheidholz aus Distrikt I/VII. Tannen u. Fichten Langholz 1984 Stück Im.: 225 I., 481 II., 388 III., 298 IV., 229 V., 62 VI. Klasse, Tannen und Fichten Sägholz 341 Stück Im.: 227 I., 100 II., 16 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10 Prozente der Lospreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 6. September, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Waldhorn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Abfuhrtermin 1. Januar 1913. Losperechnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Widberg.

Verkaufe meinen starken, guten Rattenfänger, Salz und Pfeffer-Farbe (äußerst wirksam). Heinrich Koller.

A. Forstamt Enzklösterle. Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich. Scheidholz aus Distrikt I/VII. Am. Eichen 4 Anbruch, Buchen 34 Anbruch, Birken 2 Anbruch, Nadelholz 5 Koller, 6 Scheller, 1 Prigel, 909 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote sind in Geld pro Am. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens Freitag, den 6. Sept., vorm. 11 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unmittelbar im „Waldhorn“ in Enzklösterle. Abfuhrtermin 1. Januar 1913. Losperechnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Nagold. Zwei tüchtige

Möbelschreiner,

sowie ein an den Maschinen bewandertes Arbeiter können eintreten bei G. Günther, mech. Schreiner. Wollstadt finden Sie durch Ersunderaufgaben. Gratiosvers. Seimbach & Co., Cöln a. Rh.

Im Namen des Königs! Zu der Strafsache

gegen den am 12. April 1872 zu Röttenbach W. Oberndorf geb., zu Altensteig W. Nagold wohnh., vord. Bierbrauereibesitzer u. Schwannwirt Ernst Armbruster,

wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz hat die Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Tübingen in der Sitzung vom 1. Juni 1912, an welcher teilgenommen haben:

1. Landgerichtsdirektor Dr. Kapff.
2. Landgerichtsrat Göhrum,
3. Landgerichtsrat Wintertlin,
4. Landrichter Gehring,
5. Amtsrichter Gmelin,

als Richter,

Staatsanwalt Seeger als Beamter der Staatsanwaltschaft, Referendar Merk als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen § 10 Nr. 1 und 2 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln zu der Geldstrafe von eintausend Mark und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Verurteilung wegen des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz ist auf Kosten des Angeklagten dadurch öffentlich bekannt zu machen, daß die Urteilsformel, soweit sie sich auf das Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz bezieht, einmal im Inferatenteil des Amtsblatts für den Oberamtsbezirk Nagold abgedruckt wird.

Kapff. Göhrum. Wintertlin. Gehring. Gmelin. 3. B. unter Beschleunigung der Rechtskraft des Urteils: Tübingen, den 29. Juli 1912. Gerichtsschreiberei des k. Landgerichts: Obersekretär Weiß.

Pferdverkauf

am morgigen Dienstag, 27. Aug., morgens 7 Uhr, auf der Kanzlei der Stadtpflege in Nagold.

Nagold. Empfehle fortwährend Betonschotter, Fliebschotter, Griech und Sand. Freiß Serfkorn.

Käse-Abchlag.

Vorzügl. schmackhafte und haltbare Alpenjungen-Käse
a 46—48 M.
Allg. Limburger-Käse
a 42—44 M.
Soyr. Emmentaler-Käse
a 105—110 M.
Säftige Schweizer-Käse
a 90—100 M.
Tilsiter- u. Crute-Käse
a 60—70 M.
versendet von 5 Pfd. ab und in Kisten u. 25 Pfd. ab gegen Nachnahme die Molkerei Altshausen, Wittbg.



Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung eines zweistöckigen Wohnhauses mit
Wohnwirtschaftsgebäude für Herrn J. Kente, Gärtner hier,
sollen die

Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-,
Flaschner- und Dachdeckerarbeiten
im Akkord vergeben werden.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen am 26. und
27. August 1912, bis abends 6 Uhr, auf meinem Bureau, Calwer-
straße, zur Einsicht auf, wofür auch die Angebote in Prozenten des
Voranschlags ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen,
spätestens bis

Donnerstag, den 29. August, abends 6 Uhr,
abgegeben werden müssen.

Nagold, den 24. August 1912.

Bauwerkmeister Kaupp.

Nagolder Hausfrauen!
Kohlen und Koks sind teurer geworden.
Braunkohlen-Brikets



dagegen billiger!
Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Dr. Gentner's
Tierschutzöl
"Rudin"
wirkt grossartig!



Man bestreiche die
den Insekten (Brem-
sen etc.) am meisten
ausgesetzten Stellen
mit "Rudin".
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

10 tüchtige Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei
Bauwerkmeister Alber, Calw.

Kursbericht vom 24. August 1912.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.
Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Würtbg. Notenbank in Stuttgart.
Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telefon Nr. 78.

1. a) Obligationen.		4% Mitteld. Bod.-Kred. 1922	
4% neue Würt. Staats-Dbl.	100.80	4% Gothard Grund-Kred. 1920	98.70
3% 1903 Staats-Dbl.	88.90	4% Frankl. Hyp.-Kred. 1908	97.80
Sta. 200er	87.90	4% Weid. Bod.-Kred.-Anl. 1922	99.-
3% Würt. Staatsobligationen	81.61	4% Preuss. Vdbr.-Bk. 1920	99.-
3% Badische Staatsobligationen	88.10	2. Aktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	100.83	Deutsche Bank	254.75
4% Preussische Consols	100.75	Darmstädter Bank	121.40
4% Deutsche Erdöl-Dbl.	100.50	Disconto-Gesellschaft	187.-
4% Argentin.-Anleihe	101.40	National-B. f. Deutschland	122.60
4% Marokko-Anleihe	102.40	Hamb.-Amer. Paketf.	156.50
4% Chinesen-Anleihe	100.-	Hamb.-Dampfschiffahrt	314.-
4% Siamen-Anleihe	96.80	Thüring.-Bergw.	273.30
4% Serben-Anleihe	91.-	Oberbair.-Bergw.	202.-
4% Schweiz. Bundesb.	102.30	Gen. f. elektr. Untern.	176.25
4% 1910 Ungar. Rente	87.70	Deutsch-Überl.-Elektr.	169.30
b) Pfandbriefe.		Renner Gerblöff	282.10
4% Würt. Hyp. B. 1920	100.-	Mannesmann	215.25
4% Kredit-B. 1920	100.-	Ver. Köln-Rottm. Vola.	329.-
4% Rhein. Westf. Bod.-Kred. 1922	99.-	Hölsch-Essen	334.75
4% Deutsche H.-B. 1921	99.-	Reichsbank-Diskont	4 1/2%
4% Rhein. H.-B. 1921	99.-		

Veränderungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Beding-
ungen. — Compound lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne
jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti-
Ver sicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
Eintragung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte.
Sachverrichtung unter Selbstverschluß der Akten.

Kraftwagenlinie Haiterbach—Nagold—Herrenberg.

Fahrplan im September 1912.

Fahrt 1.	Fahrt 3.	Fahrt 5.	Fahrt 7.		Fahrt 2.	Fahrt 4.	Fahrt 6.	
—	5.50	11.10	5.55	ab Haiterbach Postagentur	an	9.05	5.15	11.00
—	6.04	11.21	6.06	„ Unterföhrandorf, Böwen (Haltestelle nach Bedarf)	ab	8.54	5.04	10.49
—	6.05	11.25	6.10	„ Unterföhrandorf, Postfiliale (Haltestelle nach Bedarf)	„	8.52	5.02	10.47
—	6.20	11.40	6.25	„ Nelsbhausen, Vömm (Haltestelle nach Bedarf)	„	8.35	4.45	10.30
—	6.30	11.50	6.35	an Nagold Postamt	„	8.25	4.35	10.20
—	6.40	12.00	6.45	„ Nagold Bahnhof Fahrcheinverkaufsstelle	„	8.15	4.25	10.10
—	—	12.18	7.05	ab Nagold Bahnhof Fahrcheinverkaufsstelle	an	7.56	3.33	9.53
5.45	—	12.25	7.15	„ Nagold Postamt	„	7.40	3.23	9.43
5.50	—	12.30	7.20	„ Walder Haltestelle nach Bedarf	ab	7.42	3.19	9.39
6.10	—	12.48	7.40	„ Oberjettingen, Postagentur	„	7.28	3.05	9.25
6.40	—	1.15	8.10	an Herrenberg Postamt	ab	6.58	2.35	8.55

Zur Fall der Unterbrechung des Kraftwagenbetriebs werden, soweit tunlich,

Aushilfsfahrten mit Pferdebespannung zu folgenden Zeiten ausgeführt:

Fahrt 1.	Fahrt 3.	Fahrt 5.	Fahrt 7.	Fahrt 9.		Fahrt 2.	Fahrt 4.	Fahrt 6.	Fahrt 8.	Fahrt 10.	
6.30	—	2.30	—	6.30	ab Haiterbach Postagentur	an	—	9.45	—	6.00	10.20
7.30	—	3.45	—	8.10	an Nagold Postamt	ab	—	8.25	—	4.40	9.00
7.50	—	4.05	—	8.30	„ Nagold Bahnhof	—	—	8.30	—	4.35	8.45
—	10.30	—	—	—	ab Nagold Bahnhof	an	—	—	—	—	—
—	11.30	—	6.45	—	„ Nagold Postamt	—	9.10	—	4.40	—	—
—	12.00	—	7.20	—	„ Oberjettingen, Postagentur	ab	8.30	—	4.50	—	—
—	1.10	—	8.40	—	an Herrenberg Postamt	ab	7.35	—	2.45	—	—

Die Zeiten bei den Zwischenorten sind nur annähernd angegeben.

An den Haltestellen nach Bedarf wird nur gehalten, wenn Reisende aus- oder einsteigen wollen. Reisende, die an solchen Haltestellen aussteigen wollen, haben dies dem Fahrer rechtzeitig mitzuteilen; Reisende, die einsteigen wollen, haben sich an der Haltestelle bereitzustellen und den Fahrer beim Herannahen des Wagens durch ein Zeichen zum Halten zu veranlassen. Der Personalfahrtpreis beträgt 7.- für das km. Der Gesamtbetrag wird nötigenfalls auf die nächste durch 5 teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet. Der Mindestfahrpreis beträgt 2.-. Für die vom Wagenführer gelösten Fahrkarten kann ein Zuschlag bis zu 10% erhoben werden.

Für Kellergüter werden unter Genehmigung eines Freigewichts von 15 kg an jeden Reisenden 5.- für jedes angefangene kg Ubergewicht ohne Rücksicht auf die Entfernung, mindestens aber 10.- erhoben. Bei der Versicherung des Werts des Kellergutes beträgt die für jedes Stück jährlich zu erhebende Versicherungsgebühr 5.- für je 300.- oder einen Teil dieses Betrags, mindestens jedoch für Wertbeträge bis zu 100.- 5.-, über 100.- 10.-.

Das Rauchen im Kraftwagen ist nur gestattet, wenn sich in demselben Raume Personen weiblichen Geschlechts nicht befinden und die anderen Mitreisenden ihre Zustimmung zum Rauchen gegeben haben. Es wird eruchtet, nicht in den Wagen zu spucken.

Gemeinde Fänsbrunn, Oberamt Nagold.

Zur Erstellung eines neuen Schulhauses

sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Grabarbeit u. Chanzierung	1 030.-
Maurer- u. Stricharbeiten	9 260.-
Zimmerarbeit	6 680.-
Garlenjann	550.-
Schindelfläm	1 150.-
Hilfsarbeit	2 050.-
Schreinerarbeit	5 000.-
Glaserarbeit	2 140.-
Schmiedarbeit	220.-
Schlosserarbeit	580.-
Flaschnerarbeit	690.-
Blühbleiter	140.-
Wasserleitung	230.-
Anstricharbeit	1 260.-
Kopierarbeit	250.-
Eisen- u. Ofenlieferung etc.	1 370.-

Vorantrag, Pläne und Bedingungen liegen beim **Schultheißenamt Fänsbrunn** zur Einsichtnahme auf, wo auch die Offerte, geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, bis spätestens

Montag, 2. September, vormittags 9 Uhr,

einzureichen sind.

Der Öffnung der Offerte können die Bewerber anwohnen. Nachgebote werden nicht angenommen, auch behält sich die Gemeinde die Auswahl unter den Bewerbern vollständig frei. Unbekannte Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizubringen.

Altensteig, 24. Aug. 1912.
DA-Bauwerkmeister Köbele.

Persil
für
Stärkewäsche
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Stärkewäsche wird prachtvoll klar, hellenweiß, wie auf dem
= Rasen gebleicht! =

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Radwerden der
Ränder und Kanten bei Kraut- und Menschchen. Götliche
Schonung des Gewebes bei gesteigerter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpacketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Allein-Fabrik. u. d. alleinigen

Henkel's Bleich-Soda

Neue Ausgabe der amtlichen evang. Volksschullehrerhefte
für Württemberg.

I. Heft: Lieder für Kinder der drei ersten Schuljahre.
II. Heft: Lieder für Kinder vom 4. bis 8. Schuljahre.

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Wildberg.
Ein älteres
Pferd
legt, weil überzählig,
dem Verkauf aus
Wildh. Rothfuß,
Brauerei zur „Traube“.

Das Einmachen der Früchte.

Eine Sammlung
über 260 erprobter Hausrezepte
von M. Habel.

Preis 1 Mk.

Vorrätig in der Buchhdlg.
G. W. Zaiser, Nagold.

